

G E D Ä C H T N I S P R O T O K O L L

Eines Gespräches zwischen Prof Dr Eduard Rabofsky und Barry McLoughlin
am 17. Februar 1982.

Rabofsky: Heindl war der Schutzbundkommandant im 9. Bezirk und ehemaliger Hauptmann der k.u.k. Armee. Bei uns im Bezirk hat er hohes Ansehen unter den Schutzbündlern genossen. Heindl, ^{war in der Zentralleitung des Schutzbundes,} dürfte Eifler beeinflußt haben, denn er war ja intellektuell beweglicher als der Schutzbundführer. Heindl war überhaupt konzeptfahig, war Dr Jus und er bekleidete damals eine hohe Funktion-Leiter der Rechtsabteilung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, Nieder-Österreich und Burgenland. Bis 1934 war er im Schutzbund leitend tätig; nach dem Februar wurde er von der AK entlassen. Ob er in dieser Zeit verhaftet wurde, weiß ich nicht, auf jeden Fall mußte er die AK verlassen, die bis 1938 weiter existierte. Nach 1934 ging er zur NSDAP und wurde auch im Zweiten Weltkrieg Offizier. In den 20er Jahren war der Alsergrunder Schutzbund mit Schlagstöcken und Ochsenziemern ausgerüstet, wir Schutzbündler haben Hute getragen und noch nicht die Kappen, wie die übrigen Schutzbundeinheiten. Später sind diese Kappen auch bei uns eingeführt worden. Heindl gab sich sehr militärisch, legte sehr viel Wert auf Äußerlichkeiten und trug z.B. in dieser Zeit einen großen Hut, wenn der Schutzbund im 9. Bezirk auftrat. Eine andere wichtige Figur bei den Jungordnern war Oberstleutnant Winterer, ein aktiver Bundesheeroffizier, der dort als Ausbildner fungierte. Ich nahm an Übungen im Arsenal teil, die unter der Leitung Winterers stattfanden, sowie an Marsch- und Gelandeubungen, wobei die gesicherte Annäherung an den Feind geschult wurde. Vorher, im März 1927, ereignete sich die Arsenal Affäre, wo die Waffen, die Julius Deutsch 1918-19 im Arsenal einlagern ließ, von Einheiten des Bundesheeres ausgeräumt und woanders transportiert wurden. Bei dieser Aktion ist der Schutzbund in Alarmbereitschaft versetzt worden. Ein Ordonnanz brachte mir einen kleinen Alarmierungsstreifzettel und ich lief in unser Lokal in der Dreihackengasse. Diejenigen, die im 1. Weltkrieg nicht Militärdienst geleistet hatten, wurden herausgelöst. Alle Jungordner gingen zusammen in den Keller einer Schule in der Galileigasse, die sich an das Arbeiterheim in der Dreihackengasse anschloß. Dort wurden wir mit der Handhabung des Mannlicher-Gewehres vertraut gemacht: laden mit Magazin, wobei ubungspatronen verwendet wurden, anlegen, zielen, abdrücken, repetieren usw. Das haben wir stundenlang geübt, aber eine Schießstätte haben wir meines Wissens nicht gehabt. Wir haben gelegentlich-vielleicht drei-oder viermal- scharfgeschossen im Wiener Wald. Da bekamen wir Jungordner aber nur Frommer Pistolen in die Hand und wir wären vielleicht öfter schießen gegangen, wenn wir mit der Munition nicht hätten sparen müssen, in dieser Hinsicht wäre der von uns verursachte Lärm auch ein großes Problem gewesen. Nach dem 15. Juli 1927 habe ich mir, wie die meisten Jungordner, selbst eine Schußwaffe verschafft. Bei Dienst-Übungen im Schutzbund wurden Waffen nie getragen, denn wir hatten ja keine ./.

Rabofsky: ./ . Waffenscheine. Als Jungordner im Schutzbund nahm ich an den verschiedenen Veranstaltungen teil: die Geländeübungen und Aufmärsche, wie z.B. am 1. Mai, 12. November, und ich habe Ordnerdienst auch bei den ATV-Festen gemacht. Zur Zeit des Pfrimer Putsches im September 1931 wurde ich als Ordonnanz zu Motorrad eingesetzt, weil ein Freund von mir -so vermute ich heute-über ein solches verfügte. Ich fuhr dann im Auftrag des Schutzbundes nach Knittelfeld, wo ich die verschlossene Depesche an einen Eisenbahner weitergab und die Antwort im Bezirk bei Gen. Dienstl abgab.

McLoughlin: Was hast Du am 15. Juli 1927 erlebt?

Rabofsky: Ich bin von der Arbeit aus mit meinen Kollegen zum Justizpalast marschiert. Dort traf ich einen Schutzbundführer, der mich aufforderte, in mein Bereitschaftslokal zu eilen und ich bin sofort in die Dreihackengasse gelaufen. Dort wurden Schutzbündler gruppenweise zusammengefaßt und unsere Gruppe-ungefähr 10 Mann-wurde von einem Gruppenführer in den Arkadenhof des Rathauses gebracht. Man setzte uns nicht als eine geschlossene Bezirksgruppe ein: die Einsatzgruppen wurden im Rathaus gebildet, sie bestanden aus Schutzbündlern verschiedener Bezirke. Die Aufgabe meiner Gruppe war es, das Feuerwehrauto mit Bürgermeister Seitz darauf durch die Menschenmenge zu bringen. Zu diesem Zweck bildeten wir Ketten. Die Menschen waren sehr empört und spuckten uns an. Wenn die Schießerei nicht dann begonnen hätte, glaube ich, wären die Feuerwehrautos zum Einsatz gekommen, denn dafür hatten wir bereits Platz vor dem Justizpalast geschaffen. Einer aus unserer Jugendgruppe namens Kreissler wurde am Knie getroffen und wir brachten ihn zur Ambulanzstelle im Rathaus, die von Univ. Prof. Julius Tandler geleitet wurde. Kreissler verlor ein Bein. Dann wurden wir in die Dreihackengasse abgezogen, wo wir drei oder vier Tage lang Bereitschaft hielten. Wir waren praktisch daran gehindert, in dieser Zeit das Lokal zu verlassen und mußten dort auch schlafen.

McLoughlin: Waren auch andere Gruppen des Alsergrunder Schutzbundes in Einsatz gewesen am 15. Juli?

Rabofsky: Ja, wie gesagt, unsere Gruppe zählte zwar nur 10 Mann, aber wir waren bestimmt die dritte oder vierte Gruppe vom 9. Bezirk, die so herangezogen wurde.

McLoughlin: Habt Ihr nicht im Arsenal Bereitschaft gehalten während dieser Waffenaktion einige Monate vorher? Ich weiß, daß Schutzbündler aus dem 3. und 10. Bezirk bestimmte Objekte im Arsenal damals besetzt hatten.

Rabofsky: Nein, wir Jungordner nicht, wir standen aber im Bezirk in Bereitschaft und verbrachten zwei Nächte im Bereitschaftslokal des Bezirkes. Der 15. Juli 1927 stellte einen Wendepunkt in meiner politischen Laufbahn dar, ich bin ziemlich rasch mit Jungkommunisten in Kontakt gekommen- Emmi Meder, Roman Werfel und Josef Simon. Der letztere war zwar immer noch SP-Mitglied und er sagte mir, daß er darin geblieben sei, um junge Leute für den KJV zu werben. Bis 1929 war ich immer noch ein aktiver Schutzbündler und ich bin in dieser Zeit auch weiter ./ .

Rabofsky: ./.. SAJ-Mitglied gewesen. Die letzte große Schutzbundaktion, an der ich teilnahm, war der große Aufmarsch am 7. Oktober 1928 in Wr. Neustadt und danach hielt ich losen Kontakt zum Schutzbund. Nach dem 15. Juli 1927 bin ich einmal in einer Versammlung gegen Otto Bauer als Diskussionsredner aufgetreten: im Arbeiterbildungsverein in der Säulengasse habe ich Bauer wegen seiner unklaren Haltung der Sowjetunion gegenüber angegriffen und dann gab es einen großen Wirbel. Am 12. Februar 1934 ist der Schutzbund auch im 9. Bezirk alarmiert worden, aber sie sind nur im Bereitschaftslokal gesessen und haben auf Befehle gewartet, die nicht gekommen sind; die Schutzbündler wurden teils verhaftet, teils liefen sie auseinander. Ich und andere Jugendliche versuchten, nach Döbling zu kommen, zum Karl-Marx-Hof. Wir sind zu Fuß hingegangen, konnten uns aber den kämpfenden Schutzbündlern dort nicht anschließen. Wir waren nur mit Pistolen bewaffnet und wir feuerten einige Male gegen Heimwehrgruppen, die das Feuer erwiderten. Keiner von uns wurde getroffen. Nach dem 12. Februar haben wir die illegale Zeitung des KJV hergestellt: ich fuhr nach Zürich noch im Februar 1934 und holte die erste Nummer dieser "Proletarierjugend" ab. Ich schmuggelte sie zunächst über die Berggrenze und später mit Hilfe eines Speisewagenkellners gelang es mir, unsere Zeitschrift in größerer Zahl nach Österreich zu bringen. In dieser Zeit hatten wir auch eine illegale Druckerei in der Nähe von Baden. Ich war dann Leiter des illegalen Literaturtransports, aber ich wurde bei einer Zusammenkunft in Baden verhaftet. Die Partei erteilte mir den Befehl, aus dem Gefängnis herauszubrechen. Im Gefängnis nahm ich Medikamente, damit ich Krankheitssymptome bekomme und kam dann ins Spital in Baden. Am Tag des Nazi-Putsches gegen Dollfuß stieg ich aus einem Fenster, kletterte den Blitzableiter hinunter, dann über eine Mauer, wo ein Genosse mit einem Motorrad bereits auf mich wartete. 1935 organisierte ich den KJV-Kongreß in den Welser Tauern. Dann erfolgte ein mehrmonatiger Aufenthalt in Moskau, wo ich bei der Kommunistischen Jugendinternationale arbeitete. 1936 kam ich nach Österreich zurück.

Mir fällt jetzt ein Gespräch ein, über das mir ein einstiger Mitarbeiter von Heindl in der AK, der nach 1945 noch einige Jahre dort in meiner Abteilung war, berichtet hat. Es handelt sich um den einstigen SP- bzw. Schutzbundobmann des 5. Bezirkes, Groß. Am 12. Februar führte er am Morgen in der AK ein Gespräch mit Otto Bauer und dem Obmann des Gewerkschaftsbundes, Schorsch. Ersterer redete auf Schorsch ein, den ^{durch} Generalstreik die Freien Gewerkschaften auszurufen. Dieser sagte in Gegenwart von Groß: Abgeblasen wird. Otto Bauer entfernte sich resigniert. Groß ging in seinen Bezirk, aber nicht um die Waffen auszugeben: er "ging" am Polizeikommissariat vorbei, wo er "erkannt" und verhaftet wurde. Dies nämlich warf ihm der Kammerpräsident und Staatssekretär Karl Mantler nach 1945 vor. Mit Tränen in den Augen erzählte mir Groß das samt dem Gespräch mit Otto Bauer und Schorsch. Noch als Ergänzung zu meiner Schutzbundtätigkeit: damals gab es einen Bundesheeroffizier namens Bauer, der Kontakt zum Schutzbund hatte und später -nach 1945- wurde er KPÖ-Mitglied.

Din 12.8. 1982

Edvard Rabofsky

RABOFSKY

Befragungsschwerpunkte zum Thema: "Die Haltung der Basis des Republikanischen Schutzbundes zur politischen Gewalt".

I. Teil: Organisation:

1. Warum sind Sie zum Schutzbund gegangen, waren Sie auch bei anderen SP Vereinen ?
2. Wie oft seid Ihr im Schutzbund zusammengekommen? *etwa 2x wöchentl.*
3. Was habt Ihr dort gelernt und geübt ? *Marsch- und Geländeüb.*
4. Wer war Euer Bezirkskommandant ? *Keindl*
5. Hat er militärische Erfahrung ? *ja*
6. War er auch ein politischer Führer in der SDAP ? *ja*
7. Wie verhielt er sich im Februar 1934 ? *untätig - noch Orientierung bei Genserbh. Führung*
8. Wieviele Schutzbündler waren bei Euren Kursabenden normalerweise anwesend ? *20*
9. Waren einige Kurse besonders populär ?
10. Wer waren die bekanntesten/populärsten Referenten ? *keine*
11. Wann fing der Mitgliederschwund beim Schutzbund an? Wie groß war er ?
12. Wieviele Schutzbündler waren in Eurer Gruppe ? *30-40*
13. Wieviele Schutzbündler in Eurer Gruppe waren 1933/34 arbeitslos ? *etwa die Hälfte*
14. Wie alt waren die Schutzbündler in Eurer Gruppe ? *unter 20%.*
15. Wieviele hatten militärische Erfahrung ? *keine*
16. Waren einige nach 1918 beim Bundesheer gewesen ? *"*
17. Welche Aufgaben hatte der einzelne Schutzbündler ? *nicht näher bestimmt*
18. Hatte Eure Gruppe eine besondere Aufgabe ? *keine*
19. Haben Sie eine Führungsschule beim Schutzbund mitgemacht ? *nein*
20. Haben Sie je irgendeinen militärischen Auftrag für eine höhere Stelle im Schutzbund durchgeführt ? *Künnislohn nach Koppfenberg bei Priemerh. Post d.*
21. Wann waren Sie bei großen Aufmärschen und Manövern dabei ? *1926 - 1931*
22. Sind Sie je bei irgendeiner Schutzbundkonferenz dabeigewesen ? *nein*
23. Worüber wurde dort gesprochen ? *"*
24. Waren Sie bei einem Reserve- oder Sturmbataillon ?
25. Wann und wo haben Sie im Bereitschaftsdienst gestanden ? *Im 9. Bezirk*
26. Gab es eine Diskussionsfreiheit im Schutzbund ? *Wurden Schl. Offiziere gewählt?*
27. Worüber haben Sie mit anderen Schutzbündern gesprochen ? *verschieden über org. unter 1. SD*
28. Haben Sie mit hochrangigen Offizieren im Schutzbund über militärische Sachen geredet ? *nein*
29. Sind Sie in irgendeinem Schutzbund-Ausschuss entsandt worden ? *"*
30. Hielten Sie den Schutzbund für eine Partei-Elite ? *"*
31. Wie sind die einfachen SP-Mitglieder zum Schutzbund gestanden ? *positiv*
32. Welche Kräfte innerhalb der SDAP waren nicht unbedingt positiv eingestellt zum Schutzbund ? *Lehrerschaftsf.*
33. Waren die Söhne prominenter SP-Politiker auch im Schutzbund ? *keiner*
34. Haben Sie sich damals für militärische Schriften interessiert ? *ja*
35. Waren Sie damals je an der Ausarbeitung eines militärischen Planes für den Schutzbund beteiligt ? *nein*

Befragungsschwerpunkte zum Thema, "Die Haltung der Basis des Republikanischen
Schutzbundes zur politischen Gewalt".

I. Teil: Organisation(Fortsetzung):

36. Hatten die Pazifisten innerhalb der SDAP Verständnis für Eure Rolle ?
37. Sollte ein Schutzbündler sich anders verhalten als ein einfaches SP-Mitglied ?
38. Gab es eine Zusammenarbeit mit benachbarten Schutzbund-Einheiten ? *Aufmerksamkeit*
39. Zu welchem besonderen Zweck hat diese Zusammenarbeit stattgefunden ? *Marshallblock*
40. Bei dieser Arbeit habt Ihr auf eigene Faust gehandelt oder Weisungen von der Zentraleitung bekommen ?
41. War der Schutzbund anders organisiert vor dem Justizpalastbrand ? *ja, weniger*
42. Was waren die wichtigsten Änderungen ? *Stoff*
43. Was wissen Sie von der "Arsenal-Affäre" im März 1927 ? *lt. Bericht*
44. Wie war die Stimmung im Schutzbund nachher ? *deprimiert*
45. Ihrer Meinung nach war der Schutzbund nach 1927 zu straff organisiert ? *nein*

Befragungsschwerpunkte zum Thema, "Die Haltung der Basis des Republikanischen
Schutzbundes zur politischen Gewalt".

II. Teil: Schutzbund und Gewalt:

- 46. Welche Rolle spielt der Schutzbund ?
- 47. Von welcher Seite kam die größte Gefahr für die Demokratie ?
- 48. Welche Haltung hatten die Schutzbündler zur Polizei ? *negativ: Schützenpatrol*
- 49. Welche Erlebnisse hatten Sie mit der Polizei damals ? *Prüfungen*
- 50. Wann hatte der Schutzbund die größte Schlagkraft ? *1926-30*
- 51. Wie haben Sie sich eine militärische Aktion seitens des Schutzbundes vorgestellt ?
- 52. Kam Ihnen Eure Bewaffnung für eine solche Situation unzureichend vor ? *ja*
- 53. Wann, ihrer Meinung nach, hättet Ihr losschlagen sollen ? *sch B war um auf Abwehr orientiert*
- 54. Ihrem damaligen Wissen nach, existierte ein ausgearbeiteter Schutzbund-Plan für ein militärisches Vorgehen ? *nein*
- 55. Wer wußte von einem solchen Plan ? *ich nie*
- 56. Habt Ihr nach einem solchen Plan exiziert ?
- 57. Wolltet Ihr im Schutzbund nur die bürgerliche Demokratie verteidigen, oder wollten einige Genossen durch militärische Aktion eine sozialistische Macht erringen ?
- 58. Bei dieser Verteidigung kam es vor allem darauf an, die Errungenschaften aus den Jahren 1918-20 aufrechtzuerhalten ?
- 59. Habten Sie etwas von der Eifler-Körner Kontroverse damals gewußt ? *Nein*
- 60. Gab es kritische Stimmen innerhalb des Schutzbundes vor und nach März 1933 ?
- 61. Welche Einflüsse wirkten negativ auf die Schutzbund Moral ?
- 62. Wie kam man zu Waffen ? *hatten wir Peristfeuerwaffe*
- 63. Wo waren Eure Waffen versteckt ?
- 64. Wer im Schutzbund wußte von diesen Verstecken ?
- 65. Waren Sie jemals an der Beschaffung von Waffen beteiligt ? *im geringen Ausmaß*
- 66. Wo waren Eure Schießstätten ?
- 67. Wie oft habt Ihr mit Waffen geschossen ? *geringfügig mit Pistolen Marke Gommers*
- 68. Was für Waffenarten standen Euch zur Verfügung ?
- 69. Habt Ihr Sprengkörper gehabt, bzw. hergestellt ? *nein*
- 70. Gab es bei Euch im Bezirk Waffendurchsuchungen ? *?*
- 71. Sind Euch viele Waffen weggenommen worden ? *?*
- 72. Wie ist der Gegner darauf gekommen ? *?*
- 73. Was habt Ihr damals gemacht als Ihr von Euren Gegnern angegriffen wurdet ?
- 74. Aus welchen sozialen Klassen kamen die Heimwehrlere ?
- 75. Im Fall eines Angriffes hat die Zentraleitung anders reagiert als die angegriffenen Schutzbündler ? *stets kämpferisch*
- 76. Wie hatte Euer Nachrichtendienst funktioniert ? *?*
- 77. Waren Kommunisten beim Schutzbund, offiziell oder getarnt ? *ja*
- 78. Waren Die Kommunisten auch militärisch vorbereitet ? *?*
- 79. Was hielten Sie von der Politik der KPÖ damals ?
- 80. Was war Ihre Stellung zur Sowjet-Union damals ? *positiv*

Befragungsschwerpunkte zum Thema, "Die Haltung der Basis des Republikanischen
Schutzbundes zur politischen Gewalt."

III. Teil: Kämpfe

81. Welche Erinnerungen haben Sie am 15. Juli 1927 ? *lt. Bericht*
82. Welche Erinnerungen haben Sie an dem Überfall in St. Lorenzen im August 1929?
83. Welche Erinnerungen haben Sie an dem Pfrimer-Putsch im September 1931 ? *Kein*
84. Erzählen Sie bitte über März 1933- Eisenbahnerstreik, Ausschaltung des Parlaments, die Geschehnisse in Deutschland, das Schutzbundverbot ?
85. Wie standen Schutzbündler, bzw. SDAP-Mitglieder damals zum Parlament ?
86. War das Parlament eine Sache wofür man einen Generalstreik unternommen hätte ? *ja*
87. Wie wurde die Verjagung des Parlaments am 15. März 1933 im Schutzbund aufgenommen ? *en?*
88. Was haben Sie im Februar 1934 erlebt ? *Keinwahr im Karl Mark Hof (Verhaftungen von Führern)*
89. Wie hat die Organisation des Schutzbundes damals in Eurem Bezirk geklappt ?
90. Waren Sie damals mißhandelt, verhaftet oder verurteilt ? *ja nicht erst im Juni 1934*

IV. Teil :Folgen :

91. Übten Sie Kritik-damals oder später an der Strategie der SDAP, bzw. Schutzbundführung ?
92. Haben Sie damals von den 'Linken'(Käthe Leichter, Ernst Fischer usw.) in der SDAP gehört ?
93. Haben Sie Kontakt mit diesen Kreisen gehabt ? *mit na, Mittelern,*
94. Wie war die Stimmung in Eurem Kreis nach den Februarkämpfen ?
- { Kannten Sie Schutzbündler, die vor oder nach 1934 zu der KPÖ übergetreten sind ?
95. { Waren es viele in Eurem Bezirk ? *ja*
96. Welche Gründe haben sie für einen solchen Schritt angegeben ? *Enttäuschung*
97. Kannten Sie Schutzbündler oder SP-Mitglieder, die vor oder nach Februar 1934 zu den Nazis übergegangen sind ? *ja, der Bezirksführer Dr. Keisalt*
98. Waren es viele ?
99. Welche Gründe haben sie für einen solchen Schritt angegeben ?
100. Sind sie lange bei den Nazis geblieben ? *bis 45*
101. Waren Sie zwischen 1934 und 1939 politisch tätig ? *ja, in KJV*
102. Sind Sie nach 1945 und heute politisch tätig gewesen ? *ja in KP.*